

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 51	S0061/08	05.03.2008

zum/zur

A0032/08
SPD-Stadtratsfraktion

Bezeichnung

Ernährungssituation in Kitas und Schulen

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	18.03.2008
Jugendhilfeausschuss	27.03.2008
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	08.04.2008
Gesundheits- und Sozialausschuss	09.04.2008
Stadtrat	10.04.2008

Seit den 80er Jahren hat sich der Lebensstil in Deutschland mehr und mehr verändert. Kinder verbringen immer mehr Zeit vor dem Fernseher oder dem Computer und bewegen sich zu wenig. Sogenannte Kinderlebensmittel enthalten oft zu viel Fett und zu viel Zucker.

Ernährungs- und Gesundheitsbildung sind eine wesentliche Voraussetzung für die Gesundheit und Entwicklung unserer Kinder. In einer Welt des Überflusses ist ein ausreichendes Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein nicht selbstverständlich. Das Essverhalten auch unserer Kinder unterliegt vielfältigen inneren und äußeren Einflüssen. Lebensmittel sind heute im Überfluss vorhanden. Die sozialen "Strukturen" der Ernährung (z. B. regelmäßige Mahlzeiten im Kreise der Familie) und so auch die soziale Funktion der Mahlzeit gehen zunehmend verloren. An die Stelle der traditionellen "Strukturen" tritt heute eine Beliebigkeit, welche durch häufiges "Zwischendurch-" und "Außer-Haus-Essen" sowie den hohen Verzehr von Fertigprodukten gekennzeichnet ist.

Nur wenige Kinder erreichen unter diesen Lebensbedingungen die Empfehlungen der Fachgesellschaften für eine "gesunde Ernährung". Andererseits kann ein Teil der Kinder und Jugendlichen keine dieser Empfehlungen umsetzen. Ein ungünstiges Ernährungsmuster ist häufig assoziiert mit einer eher inaktiven und sitzenden Lebensweise (z. B. einem hohen Medienkonsum). So kommt es zu einer Häufung von gesundheitlichen Risiken.

Das Essen in der Schule unterliegt anderen Problemen. Einerseits essen nur wenige Kinder mit, andererseits sind die Schulpausen insgesamt zu kurz. Inwieweit Kinder aus finanziellen Gründen nicht am Essen teilnehmen, wird durch FB40 mit den Schulleitungen untersucht. Für viele Kinder ist die Mahlzeit in der Schule aber die einzige am Tag.

Für welche Lebensmittel geben Kinder und Jugendliche ihr eigenes Geld aus?

	<i>Alter</i>	
<i>Lebensmittel</i>	<i>7-9 Jahre</i>	<i>10-12 Jahre</i>
Bonbons	55%	49%
Kaugummi	39%	43%

Cola-Getränke	34%	46%
Eis	33%	39%
Salzgebäck	27%	31%
Fast Food	16%	25%
Cookies	18%	16%

Nun will ein landesweites Netzwerk in Sachsen-Anhalt zur Verbesserung des Schulessens beitragen.

Unter Federführung des Kultusministeriums wurde im Januar 08 eine "Arbeitsgemeinschaft Gesunde Ernährung" gegründet. Das Netzwerk wird Schulen und ihre Träger, Eltern sowie Schüler bei der Organisation der Schulspeisung unterstützen. Konkret geht es um Hilfe bei der Auswahl von Anbietern, Ausschreibungen sowie medizinischen Fragen.

In dem Netzwerk sind Schüler- und Elternrat des Landes, Gesundheits-, Innen- und Landwirtschaftsministerium sowie der Landkreistag vertreten, da in erster Linie die Schulämter für die Schulspeisung verantwortlich sind. Anhand eines Fragenkataloges der Verbraucherzentrale soll zunächst der Bedarf geklärt werden. Anschließend werden Anbieter angesprochen, die Kosten abgeschätzt und Ausschreibungen organisiert.

Die Aufgaben einer Tageseinrichtung im § 5 KiFöG LSA beinhalten die Förderung einer kindbezogenen Ausrichtung der Angebote, welche die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder anregen. Die Förderung einer gesunden Lebensweise ist in den pädagogischen Konzeptionen der Einrichtung ein Schwerpunkt.

Ausgehend vom Modellprojekt „Gesunde Schulen“ hatte sich ein Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen und Kindergärten gegründet. Die teilnehmenden Einrichtungen wurden vom Regionalen Unterstützungszentrum (RUZ), einem Kooperationsprojekt des Kultusministeriums und der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. beraten.

Zurzeit sind in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. im Jahr 2006/2007 sechs Kindertageseinrichtungen als gesunde Kita zertifiziert worden. Diese Zertifizierung erfolgt alle drei Jahre.

Eine Kindertagesstätte kann sich auch als Kneipp-Kita entwickeln. Wie das Konzept „Ernährung/Bewegung und Abhärtung“ in einer Kindertageseinrichtung umgesetzt wird, wird hier erläutert:

Mit der Essenfirma wird vertraglich vereinbart, dass keine Süßspeisen als Nachtisch gereicht werden. Obst und Gemüse werden in rohem Zustand als Zwischenmahlzeit angeboten. Zu Festen, Feiern und Kindergeburtstagen wird ein gesundes Frühstück gemeinsam mit den Eltern zubereitet. Getränke wie Wasser, ungesüßter Tee stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Bei der Betreuung der Krippenkinder wird besonders auf das häufige Trinken Wert gelegt.

Elternabende werden genutzt, um das Thema gesunde Ernährung von Kindern zu besprechen.

Die Qualitätspässe des Essenanbieters werden durch Erzieher und Eltern ausgefüllt. An regelmäßigen Besprechungen mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Firma nimmt ein Elternvertreter teil.

Eine wichtige Rolle im Rahmen ihrer Vorbildwirkung nehmen dabei die Erzieherinnen in der Einrichtung wahr. Der Träger dieser Kindertageseinrichtung setzt auf Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen und anderen Trägern. So werden Erzieherinnen als Multiplikatorinnen für andere Einrichtungen eingesetzt, um ihre erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Ideen an andere Mitarbeiter/-innen weiterzureichen.

Die Elternbefragung zur Qualität der Kinderbetreuung in der Landeshauptstadt Magdeburg, durchgeführt im Jahr 2006 durch das Jugendamt Magdeburg, der Stiftung St. Johannis und der AG freie Träger Kita unter rund 2.500 Eltern, hat unter Punkt 13 zur Aussage über die Verpflegung ein detailliertes Meinungsbild widergegeben.

So wünscht sich fast jeder zweite Befragte mehr persönliche Einflussnahme auf die Qualität der Essenversorgung.

Die Auswertung der Elternbefragung ist auf den Internetseiten des Jugendamtes Magdeburg unter dem Link Kindertagesbetreuung veröffentlicht und wird in Bausteinen zu ausgewählten Schwerpunkten in Zusammenarbeit mit freien Trägern fortgeführt.

Das Jugendamt der Landeshauptstadt Magdeburg beabsichtigt im März 2008, die Verpflegungssituation bei Halb- und Ganztagskindern in Magdeburger Kitas zu analysieren. Dafür wurden entsprechende Frage- und Beobachtungsbögen entwickelt. Im Fokus der Beobachtung und Befragung steht auch die Qualität der angebotenen Speisen zum Frühstück, Mittagessen und zum Nachmittag.

Die Ergebnisse der Analyse der Kinder werden dem Unterausschuss Jugendhilfeplanung und der AG Kita zur Verfügung gestellt und ausgewertet.

Bröcker